

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

179 (2.8.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056684)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant v. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 179.

Freitag, den 2. August 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Juli. Wie jetzt bestimmt gemeldet wird, wird der Kaiser am Freitag, den 2. August, Vormittags 6 Uhr, von Kiel aus die Reise nach England mit der „Hohenzollern“ und der „Gefion“ durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal antreten. Die Nacht geht am Abend desselben Tages bei Helgoland vor Anker und setzt am Sonntag Nachmittag die Reise nach England fort. Am 16. August wird der Kaiser von England wieder in Wilhelmshaven eintreffen.

Ueber den Besuch des Kaisers in Sankt Petersburg wird der „Nat.-Zeitung“ geschrieben: Kurz vor 1 1/2 Uhr Nachmittags ging an den beiden Masten des „Kaiseradlers“ die Kriegssflagge in die Höhe, zum Zeichen, daß die Kaiserstandarte in Sicht war. Bald konnte man auch einen hellen Punkt am Horizont bemerken, der sich immer mehr vergrößerte. Sobald die „Hohenzollern“ still lag, erschienen auf der Landungsbrücke die Prinzen Adalbert und August Wilhelm, die kurz vorher noch mit ihren Spaten am Strande Sand gegraben und mit einer Wassermühle gespielt hatten, bestiegen die Dampfmaschine und begrüßten auf dem „Kaiseradler“ den Kaiser. Inzwischen war es um die „Hohenzollern“ immer lebendiger geworden, bewimpelte und beslagte Boote umkreisten dieselbe und die Zinsassen jubelten dem Monarchen ihren Willkommengruß entgegen. Die Pinasse des Kaisers schoß wie ein Pfeil der Landungsbrücke entgegen. Sobald der Kaiser, der die Admiralsuniform und die weiße Mütze trug, ausgestiegen war, eilte ihm der heute seinen Geburtstag feiernde Prinz Oskar entgegen, seinem Vater einen Strauß überreichend, worauf der Kaiser das Geburtstagskind in seine Arme nahm und recht herzlich küßte. Auf dem weiteren Wege über die Brücke, die eine Länge von 80 m hat, kam dem Kaiser dessen jüngster Sohn, der blondgelockte Prinz Joachim, entgegen, der ebenfalls die zärtlichsten Liebesküssen empfing. In der Foye der Parkmauer standen die Damen und Herren des Hofstaates der kaiserlichen Kinder, und als der Kaiser sich diesen näherte, kam ihm von hier aus die kleine ganz weiß gekleidete Prinzessin Victoria Luise mit ausgebreiteten Armen entgegen. Der glücklich lächelnde Vater hob sie auf den Armen empor und drückte sie unter mehrfachen Küßchen zärtlich an sich. Während der Kaiser dann die kleine Prinzessin an der Hand bis zur Treppe führte, sprangen die jüngeren Prinzen unablässig um ihren Vater herum. Nachdem der Geburtstag des Prinzen Oskar durch die Anwesenheit des Kaisers im Schlosse die rechte Weihe erhalten hatte, feierte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurück, wo auch das Mahl eingenommen wurde.

Berlin, 31. Juli. An Norwegen wird der Kaiser jedesmal schon im Innlande beim Antritt seiner Reise erinnert. Als der Monarch von der ersten Nordlandreise zurückkehrte, ließ er in Spandau am Havelufer, dicht neben der Hamburger Bahn, einen hübschen geräumigen Pavillon ganz in norwegischem Baustil errichten. Seitdem tritt der Kaiser stets von hier aus die Reise nach dem Norden an. Er kommt mit der Yacht „Alexandria“ von Potsdam, begiebt sich zu kurzem Aufenthalt in den Pavillon und besetzt sodann den auf der Strecke bereitstehenden Hofzug. Umgekehrt erfolgt jedesmal, so auch am Montag früh wieder, die Heimreise nach Potsdam. Nur in diesen beiden Fällen wird der Pavillon alljährlich benutzt.

Die Kaiserin-Mutter Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, die während des Monats Juli in Gravenstein weilte, wird, wie dem „B. L.“ aus Kiel geschrieben wird, Anfangs August die Reise nach Potsdam antreten, um eine Zeit lang bei der Kaiserin im Neuen Palais Aufenthalt zu nehmen. Diese

Meldung spricht dafür, daß die Kaiserin den Besuch in Sankt Petersburg vorläufig aufgeschoben, wenn nicht vollständig aufgegeben hat.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist zur Zeit, wie die „B. N. N.“ erfahren, ausgezeichnet. Der Fürst bewegt sich viel zu Fuß und zu Wagen im Freien und erfreut sich einer heiteren Stimmung. Die großen Gedentage des Vaterlandes bieten ihm vielfach Anknüpfungspunkte der Unterhaltung, die sich auf den engsten Familienkreis beschränkt. Besuche sind schon seit einiger Zeit nicht mehr angenommen worden, um dem Fürsten nach den 38 großen Empfängen, welche die Geburtstagszeit ihm auferlegte, die Möglichkeit des Ausruhens zu gewähren. Dies dürfte noch für einige Wochen beibehalten werden, um dadurch auch die Durchführung kurgemäßer diätetischer Vorschriften zu erleichtern.

Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Eulenburg, ist nach Beendigung der Nordlandreise hier durchgekommen und begiebt sich nach Liebenberg, von wo aus er in einigen Tagen auf seinen Wiener Posten zurückkehren wird.

Berlin, 30. Juli. Die neue Offiziers-Litewka erhält den Schnitt wie das Vordackel der Marine-Offiziere und einen Umlegebogen ohne besondere Abzeichen, also in der Grundfarbe der Litewka; dagegen werden die Feldackelstücke zu derselben getragen. Das Anlegen der Litewka an Stelle des Waffenrockes oder Ueberrockes wird nur zum Dienst in geschlossenen Räumen und außerdem zu gymnastischen Übungen und auf der Schwimmbahn gestattet. — Die Oberfeuerwerker-Schüler, welche unmittelbar nach Beendigung des bekannten Prozesses zu ihren Regimentern zurückkommandirt wurden, da die über sie verhängten Strafen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, sehen nun, soweit ihre Kompanie- oder Batteriechefs weiter mit ihnen kapitulirt haben, ihrer Rückberufung nach der Oberfeuerwerker-Schule entgegen, sobald dort die regelmäßigen Kurse wieder beginnen. Die Veranlassung zu dieser Nachsicht dürfte, wie die „Volksztg.“ meint, wohl in dem Mangel geeigneter Aspiranten zu suchen sein, sowie darin, daß die oben erwähnten Schüler doch schon einen großen Theil ihrer Ausbildung genossen hatten, als sie ihr Schicksal erreichte.

Aus Swakopmund melden die „Neuesten Nachrichten“, daß bei Landungsarbeiten des Dampfers „Karl Woermann“ am 4. Juni vier Matrosen ertrunken sind.

Erfurt, 30. Juli. Die Socialdemokratie Thüringens hat am letzten Sonntag in Erfurt einen Parteitag abgehalten. In dem Berichte, den der „Vorwärts“ darüber veröffentlicht, heißt es u. a.: „Es kam dann die Gründung des Neustädter Blattes zur Besprechung, wobei wohl aus Neustadt und Hofmann aus Saalfeld das Verhalten der Neustädter Parteigenossen u. a. damit verteidigten, daß keine eigentliche Neugründung, sondern ein Blattwechsel vorliege. Nach längerer Diskussion, wobei die Mehrzahl der Redner die Errichtung des „Neustädter Volksblatts“ mißbilligte, wurde mit 25 gegen 20 Stimmen folgende Resolution gefaßt: „Angeichts der betrübenden Thatsache, daß auf ungerechtfertigte, leichtsinnige Weise neue Zeitungen gegründet werden, wie das jüngste Ereigniß dieser Art wiederum zeigt, erklärt der Parteitag seine entschiedene Mißbilligung und beschließt, daß Zeitungen, welche nicht auf den Grundlagen des vorjährigen Parteitagsbeschlusses ins Leben gerufen sind, als Parteiblätter nicht anzuerkennen sind.“ Also weil in den neuen socialdemokratischen Blättern Streitigkeiten unter den „Genossen“ geführt sind, die wahrscheinlich der Parteileitung unangenehme Dinge zu Tage gefördert haben, werden sie als Parteiblätter nicht anerkannt und damit boykottirt. Die Parteileitung wünscht demnach nur solche Zeitungen, die in ihrem Sinne schreiben; die anderen sollen unterdrückt werden. Man kann dieses Vorgehen

begreifen; wie aber reimt sich das mit der von der Socialdemokratie so entschieden verfolgten Forderung: „Gleiches Recht für alle!“ Ob es im „Zukunftstaate“ wohl anders würde?

Essen a. R., 31. Juli. Die „Rhein-Westf. Ztg.“ bringt eine Erklärung der Firma Krupp, der zufolge die Firma in Rheinhausen bei Duisburg eine Hochofenanlage in bescheidenem Umfange erbauen will. Die Gerichte von der Anlage eines großen Eisens- und Walzwerkes seien unbegründet.

München, 30. Juli. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, ist der Oberstkämmerer Frhr. v. Massen auf dem Rittergute Nonn heute nach längerer Krankheit gestorben.

Ausland.

Wien, 30. Juli. Hiesige diplomatische Kreise bezweifeln nicht die Richtigkeit der Meldung des „Figaro“ vom bevorstehenden Uebertritt des Prinzen Boris zur orthodoxen Kirche, da bekannt geworden ist, daß die bulgarische Abordnung auf die Petersburger Reise bereits eine Zulage des Fürsten mitnahm. Der Uebertritt dürfte nach der Rückkehr des Fürstenpaares nach Sofia erfolgen.

Petersburg, 30. Juli. Die Kaiserin-Wittve Maria, der Großfürst-Thronfolger, der Großfürst Michael Alexandrowitsch und die Großfürstin Olga Alexandrowna sind heute an Bord der „Poliarnaja Swesda“ nach Danemark abgereist.

Marseille, 31. Juli. Ein weiterer Transport von 900 für das Expeditionskorps bestimmter Land- und Seefoldaten, sowie von Proviant und Kriegsmaterial, wird morgen nach Madagaskar abgehen.

Gilli, 31. Juli. Vor einigen Tagen hat sich hier ein Ausschuß von Deutschen gebildet, welcher hier, um dem überhandnehmenden Slaventhum einen Damm entgegen zu setzen, ein deutsches Haus und ein deutsches Studentenheim schaffen will. Die hierzu erforderlichen Mittel sind die Deutschen in Gilli nicht im Stande, allein aufzubringen, sie wenden sich deshalb mit der Bitte um Beiträge an die auswärts lebenden Deutschen. Das Deutschtum im Ausland zu hegen und zu pflegen ist eine nationale Pflicht, jedes deutsche Haus im Ausland ist eine Burg des Deutschtums. Etwasige Beiträge sind an Herrn Kaufmann Josef König in Gilli zu senden.

Marine.

Wilhelmshaven, 1. August. Lt. z. S. Bechtel hat am 29. Juli das Rindbo. S. M. Tpt. „S. 76“ an den Torpedofleuretarm Kühr abgeben. U. Lt. z. S. Schöl hat Urlaub bis zum 16. Aug. nach Oranienstein und Karlsruhe angetreten. Von Urlaub sind zurückgekehrt: Rpt.-Lt. Joseph, Vizeleut. Wächle, Hauptm. Dör. U. Lt. z. S. Köpfler, Lt. z. S. Schlemmer, Liesmeyer. — Prem.-Lt. Thierry und Lt. z. S. Thies sind neues Kommando zur 2. Westd. v. angetreten, desgl. Lt. z. S. Thiesmeyer und v. Mantel als Kommandanten der Torpedoboote „S. 44 bezw. 46“. — Der Stab der Schiffe der Reserve-Division setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Divisionschef Kontre-Adm. Oldenop, Flagg-U. Lt. z. S. Boediker. S. M. S. „Sildbrand“, Komd. Kov.-Kpt. Müller, 1. Offiz. Rpt.-Lt. Goette, Nav.-Offiz. Rpt.-Lt. v. Heber, Rpt.-Offiz. Rpt.-Lt. Koch, Nacht-Offiz. Lt. z. S. Segemann, W.-Offiz. Lt. z. S. Schlemmer, W.-Offiz. Lt. z. S. Ackermann, Adjutant U. Lt. z. S. Monnien, Maßz.-Ing. Pempel, Ass.-Kpt. Lt. Dr. Rab, Div. u. S. Schiffsabthl. Mar.-U. Lt. Rabl, Kop. — S. M. S. „Friedrich“, Komd. Rpt. z. S. Delbrück, 1. Offiz. Rpt.-Lt. Bruch, Nav.-Offiz. Rpt.-Lt. Drummel, Batt.-Offiz. Lt. z. S. Güttinger, W.-Offiz. Lt. z. S. Menger, W.-Offiz. Lt. z. S. Moellermann, W.-Offiz. U. Lt. z. S. Schade, U. Lt. z. S. Reich, Maßz.-Ing. Breitenstein, Ass.-Kpt. Lt. Dr. Spilker, U. Lt. z. S. Volgt, Div. und Schiffsabthl. Rabl, U. Lt. z. S. Siefert. — S. M. S. „Beowulf“, Komd. Kov.-Kpt. Fischer, 1. Offiz. Rpt.-Lt. van Sennern, Nav.-Offiz. Rpt.-Lt. Schamer, Batt.-Offiz. Rpt.-Lt. Wächle, W.-Offiz. Lt. z. S. Wöhlen, W.-Offiz. U. Lt. z. S. Glauz, W.-Offiz. U. Lt. z. S. Lebahn, U. Lt. z. S. Wolff, Maßz.-U. Ing. Leopold, Ass.-Kpt. Lt. Dr. Venech, Rabl, Ass. Wegener. — S. M. S. „Siegfried“, Komd. Kov.-Kpt. Fischer, 1. Offiz. Rpt.-Lt.

26.

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Wie man's nehmen will,“ erwiderte sie ausweichend, aber ohne jede mädchenhafte Bescheidenheit, „geradezu anfragen konnte er ja nicht, dazu war er zu arm, er wußt's aber oft einzurichten, daß er mit mir allein zusammenrauf und dann legte er mir's nahe genug. Ich war nicht abgeneigt und sagte ihm das auch, gab ihm aber dabei zu verstehen, daß sich das nicht so leicht machen lasse. Meine Mutter hatte gerade einen andern Vorschlag für mich, der ihr gefiel, und ich sagte ihm, wir müßten einen günstigeren Zeitpunkt abwarten.“

„Weiter!“ drängte der Amtsrichter, da sie inne hielt.

„Ja, weiter wurde über die Sache nicht viel gesprochen, nur meinte Gerd einmal, wenn er auf den Petershof komme, so wolle er dort nicht meiner Mutter Knecht, sondern Herr sein. Ich dachte aber nicht, daß er dabei so gräßliche Dinge im Sinn hatte. Er muß während der Jahre, wo er in den fremden Ländern gewesen ist, ganz verwildert sein.“

„Wie kam es, daß Sie ihm das Tuch schenken?“ fragte der Amtsrichter.

„Ganz zufällig. Kommerzienrath Wogenbrandt war mit seinem Sohne und seinen Töchtern bei uns zum Besuch gewesen. Die jungen Herrschaften wollten im Boot nach Sankt zurückfahren, ich begleitete sie nach dem Nordstrand, Gottlieb Hansen und Gerd Runge sollten sie rudern. Es schien ein Wetter im Anzuge, das nachher auch richtig ausgebrochen ist, und ich gab

Gerd, der kein Tuch zum Festbinden seines Hutcs eingesteckt hatte, das, welches ich bei mir trug.“

„Und Sie glauben, er habe dasselbe zu dem Verbrechen gemißbraucht?“

„Leider, leider! Ich kann ja nicht mehr daran zweifeln.“

„Ist Ihnen vorher nie der Gedanke gekommen, das an der Leiche gefundene Tuch könne das sein, welches Sie dem jungen Fischer geschenkt hatten?“

„Ne, nie!“ antwortete sie lauter und lebhafter als bisher;

„wie hätte ich denn einen so gräßlichen Argwohn auf Gerd Runge werfen können, den ich lieb hatte. Was soll ich's leugnen, Herr Amtsrichter, ich dachte wirklich daran, ihn nach Ablauf der Trauerzeit zum Manne zu nehmen. Ja, ich wäre ja noch nicht darauf gekommen, wenn nicht —“

„Was noch?“

„Ja, sehen Sie, Herr Amtsrichter, als ich heute das Tuch fand, da war ich vor Schreck mehr todt als lebendig, in meiner Angst rief ich Better Jürgen in die Stube, zeigte es ihm und sagte, das Tuch, mit dem meiner Mutter die Kehle zugeschnitten worden sei, müsse das sein, welches ich Gerd Runge gegeben habe. Ich meinte immer noch, es sei ihm abhanden gekommen. Da sagte aber der Better: „Karoline, wenn die Sachen so stehen, dann darf ich doch nicht länger schweigen,“ und nun erzählte er mir, er habe an jenem Abend, etwa gegen 11 Uhr, den Hund so kläglich heulen gehört, sei bis zur Gartenspforte gegangen und habe da einen Menschen über den Zaun springen sehen, der ihm wie Gerd Runge vorgekommen sei.“

„Warum hat er denn das in den Verhören nicht gesagt?“ fuhr der Amtsrichter auf.

„Das fragte ich ihn auch,“ erwiderte Karoline, verlegen mit dem schwarzen Hutbande spielend, „und da sagte er, er habe gemeint, Gerd sei noch mit mir zusammengetroffen, und er hätte

nichts angeben wollen, worüber ich selbst geschwiegen. Sie können sich denken, wie ich auf ihn losfuhr. Am liebsten wäre ich noch gestern Abend herübergekommen; aber es war Sonntag, und ich konnte nicht wissen, ob ich Sie anträte. So habe ich denn bis heute gewartet, habe anspannen lassen und bin mit Jürgen hergefahren, ohne einem Menschen zu sagen, wohin wir wollten.“

„Ah, Sie haben den Better gleich mitgebracht?“

„Gewiß, er muß doch auf der Stelle nachholen, was er so lange versäumt hat. Es ist zwar aus Dummheit, wenn Sie wollen, aus Gutmütigkeit gegen mich geschehen, aber unverzeihlich bleibt's doch. Ich habe jetzt keine Ruhe und Raft mehr, bis ich den Mörder meiner Mutter hinter Schloß und Riegel weiß.“

Ihr Gesicht hatte jetzt einen harten, grausamen Ausdruck angenommen. Die Augen funkelten wie die eines Raubthieres, der Amtsrichter machte für sich die Bemerkung, daß die Liebe des alternden Mädchens für den hübschen Fischer plötzlich in tödtlichen Haß umgeschlagen sein müsse, und fand dies ganz begreiflich. Es war doch zu brutal und entsetzlich, sich die Hand der Tochter verschaffen zu wollen, indem man die Mutter ermordete und sich noch dazu des von jener erhaltenen Geschenkes als Werkzeug bediente.

Haberland ließ Karoline abtreten und Jürgen hereinrufen, der die von jener gemachten Aussagen in allen Einzelheiten bestätigte und auf die Vorstellungen des Beamten wegen seines unverzeihlichen Verschweigens einer so wichtigen Thatsache dumm-pfiffig antwortete: „Es konnte doch mir nicht in den Sinn kommen, daß Gerd die Frau Peters abgewürgt hätte. Ich dachte, er wäre bei Karoline im Garten gewesen, weil sie jetzt bei dem Sturm und weil er kein Boot hatte, nicht zusammen in die See fahren konnten.“

v. Opperlin-Bronikowski, Nav.-Offiz. Rpt.-St. Briegleb, Batt.-Offiz. St. J. S. Ehen, W.-Offiz. U.-St. J. S. Gruppe, W.-Offiz. U.-St. J. S. Seeborn, W.-Offiz. U.-St. J. S. Stöckel, W.-Offiz. U.-St. J. S. Schönfeld, W.-Offiz. U.-St. J. S. Schulz, W.-Offiz. U.-St. J. S. Dr. Krembur, Zahlm.-Mstr. Sturm. — Die zur Besetzung der Schiffe der Reserve- und Reserve-Mannschaften bestimmten heute Nachmittag ab hier ein und werden morgen den resp. Schiffen überwiesen.

Niel, 30. Juli. Der Präsident des kaiserlichen Kanal-amts, Löwe, veröffentlicht in der „Kreuzzeitung“ eine Berichtigung, wonach das Schiff „Kaiserin Augusta“ den Kanal überhaupt nicht passierte, und das Schiff „Kaiseradler“ am 15. Juni nicht im Kanal selbst, sondern außerhalb des Profils, im Nordsee-See festkam. Löwe bemerkt alsdann ergänzend, es sei sicher darauf zu rechnen, daß auch an den wenigen Stellen, wo derzeit Nachbaggerungen stattfänden, um die sonst vorhandene planmäßige Tiefe von 9 Metern herzustellen, jene bis Ende August vollendet werden würden, so daß die großen Panzer erster Klasse den Kanal dann anstandslos durchfahren können.

Niel, 30. Juli. Für die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist auf der hiesigen kaiserlichen Werft eine nach englischem Muster gefertigte elektrische Kaiserstandarte hergestellt. Die ca. 4 Quadratmeter große Standarte wurde gestern versuchsweise im Top der „Hohenzollern“ angebracht und Abends in Funktion gesetzt. Der Versuch gelang vollkommen. Die Standarte soll, wie die „N.-D.-Z.“ erzählt, während des Besuchs des Kaisers in England Abends entzündet werden.

London, 30. Juli. Der englische Marineoffizier Kommandeur Mc. Giffin, welcher den „Chen-Yuen“ in der See-schlacht am Yalu befehligte, faßt die Lehren, welche sich aus derselben ziehen lassen, kurz, wie folgt, zusammen: „Was die Schiffssysteme betrifft, so leisteten zwei Panzerschiffe mit einer Wasserdrängung von 15 000 Tons fünf Schiffen, die zum Theil gepanzert waren und 19 000 Tons Wasserdrängung hatten, Widerstand. Dieser Umstand begünstigt die Ansicht, daß eine gewisse große Wasserdrängung bei einem oder mehreren Schiffen einen entscheidenden Vortheil bietet über dieselbe Wasserdrängung oder selbst eine größere, welche unter mehreren Schiffen vertheilt ist. Dieser Schluß muß natürlich nicht bis zur Aburtheilung getrieben werden. Jemand kann ein Schiff von 10 000 Tons für besser halten als eines mit 6000 Tons, ohne deshalb eines mit 20 000 Tons haben zu wollen.“ ... „Andererseits erlangten 45 mehr oder weniger schnellfeuernde Geschütze den Vortheil über acht zwölfschüssige Kanonen, die von keinen schnellfeuernden Geschützen unterzogen wurden. Nach meiner Meinung war das der Fall, weil das Schnellfeuer die Mannschaften vernichtete. Die tapfersten Männer können kein Feuer von einer gewissen Intensität aushalten. Das Resultat des Kampfes zeigt, wie die meisten Marineoffiziere voraussetzten, daß der Panzer einen weit besseren Schutz gewährt, als man auf dem Schießplatz denken sollte, wo der Kanone die meisten Chancen eingeräumt werden. Auf dem Schießplatz steigt die Kanone. In der Seeschlacht am Yalu war es der Panzer, weil dabei Faktoren mitspielten, welche bei Schießversuchen sorgfältig ausgeschlossen werden.“

Lokales.

Wilhelmshaven, 1. August. Die Schiffe der zweiten Division des Manövergeschwaders, Flaggschiff S. M. S. „Sachsen“, Panzerschiffe „Bayern“ und „Württemberg“ sowie der Aviso „Pfeil“ trafen gestern Nachmittag 3 Uhr auf Schilling-Nehde ein und ankernten dortselbst mit Ausnahme des Avisos, welcher kurz nach 4 Uhr auf Nehde eintraf und dort Anker warf. Die Schiffe beabsichtigen heute Morgen wieder zur Fortsetzung der Übungen in See zu gehen. Die Torpedobootsflotte, welche heute dem Verband des Manövergeschwaders beiträgt, hat Befehl, sich der II. Division anzuschließen. Heute Morgen 7 1/2 Uhr verholte die Torpedobootsdivision-B und ging gleich darauf mit dem Aviso „Pfeil“ in See.

Wilhelmshaven, 1. August. Die für S. M. S. „Beornulf“ designirten aktiven Mannschaften der Reserve- und Reserve-division sind gestern Nachmittag dem Schiffe überwiesen. Das Schiff ist heute Morgen mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Zu gleicher Zeit hat der Chef der Reserve-division der Nordsee, Kontre-Admiral Odekop, seine Flogge auf „Hilbrand“ gehißt.

Wilhelmshaven, 1. August. S. M. S. „Friedrich Carl“ wird von der Werft für eine weitere Indiensthaltung in Stand gesetzt und zwar wie verlautet als Torpedoschulsschiff. Der Indienststellungstag ist jedoch noch nicht bestimmt.

Wilhelmshaven, 1. August. Die Herbstübungsflotte tritt am 17. August hier zusammen. Sie wird nur etwa reichlich 8 Tage vereinigt bleiben.

Wilhelmshaven, 1. August. Mit dem heutigen Tage hat Herr Gerichtsvollzieher Koberg seinen Dienst hier übernommen.

Wilhelmshaven, 1. August. Der städtische Dampfer „Edwarden“ wird am nächsten Sonntag Nachmittag eine Vergnügungsfahrt bis zur Geniesbank machen und falls Kriegsschiffe auf Nehde liegen, zwischen denselben hindurch passiren.

Wilhelmshaven, 1. August. Eine aufregende Scene spielte sich gestern Abend nach 6 Uhr auf der Kronprinzstrasse ab. Dort kam ein Strolch eiligen Laufs aus der Königstrasse, gefolgt von einem Gensdarmen. Der Verfolgte suchte, während der Gensdarm schrie „Haltet ihn! Haltet ihn!“, die Kronstrasse

zu gewinnen, konnte dieselbe auch unbehelligt passiren und rannte dann an Hempels Hotel vorbei quer über den Fahrdamm der Kronprinzstrasse. Inzwischen hatte der Gensdarm blank gezogen und hieb dem Strolch mit dem Säbel über die Wade. Der Flüchtling kam zu Fall und konnte nunmehr dingfest gemacht werden.

Wilhelmshaven, 1. August. Die angekündigte Dampfer-Extrafahrt nach Nordney findet ungenügender Btheiligung wegen nicht statt. Dafür wird eine eintägige Fahrt von Geestemünde nach Helgoland arrangirt.

Wilhelmshaven, 1. August. Das gesammte Musikcorps der II. Matrosen-Division wird morgen Abend wiederum ein Konzert im Park abhalten.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Kaden.

(Nachdruck verboten.)

X.

Die ersten kriegerischen Begebenheiten.

Vorpostengefächte vor dem eigentlichen Beginn der Operationen eines durch die Entfaltung ungeheurer Streitmassen merkwürdigen Krieges scheinen von geringer Bedeutung zu sein. In diesem Kriege waren die Grenzschützen in den letzten Julitagen 1870 und Anfang August nicht nur von großer Wichtigkeit, sie haben sich auch um den ganzen Gang des Krieges ein nicht geringes Verdienst erworben. Diese Grenzschützen bewirkten zweierlei: indem sie mit einer an die Heldenjage erinnernden Kühnheit in das feindliche Gebiet eindringen, verschafften sie dem deutschen Oberkommando sichere Kenntniss über den Stand der feindlichen Heereskräfte an der Grenze und vermochten so die Bewohner der Rheinlande bald zu beruhigen; andererseits machten sie es dem Feinde unmöglich, sich über die Stellung der Stärke der Deutschen ausreichende Kunde zu verschaffen. Durch ihre Unermüdlichkeit und Unerschrockenheit stützten sie dem Gegner eine solche Achtung ein, daß er die Zahl der ihm gegenüberstehenden Truppen weit überschätzte und selbst auf dem schließlich nothwendigen Rückzuge, wie er ganz am Anfang des Krieges stattfand — nothwendig, weil sich wenige Compagnien unmöglich gegen mehrere Armeecorps halten konnten — machten sie dem deutschen Vaterlande noch alle Ehre. Ganz Deutschland lautete voll Spannung auf die Nachrichten, die in jenen ersten 17 Tagen von der deutschen Grenze kamen, gleich als ob die Verwundung einiger Franzosen oder der Tod eines Alans ein weltgeschichtliches Ereigniß wäre. In Frankreich aber schmeidete man aus den täglichen Vorpostengefächten die lächerlichsten Darstellungen, um das ungeduldige Publikum mit pomphaften Kampfbereichen zu unterhalten.

Diese Erinnerungsblätter — das sei an dieser Stelle betont, nachdem wider alles Erwarten die Tage der Jubiläumsfeier in der Presse aus Parteiinteresse zu unliebhabenen Auseinandersetzungen Veranlassung gegeben, gleich als ob der ober jener Partei zu Liebe oder zu Verleumdung der große Krieg geführt worden — sollen keine chauvinistisch leidenschaftliche Selbstbespiegelungen auf Kosten einer zwar besiegten, aber trotzdem tapferen, großen Nation sein; sie sollen auch keine reinen Schlachtenberichte sein, kein behagliches Wühlen in all' dem Graufigen und Schrecklichen, das der Krieg mit sich bringt. Sie sollen darstellend einen Abschnitt deutscher Geschichte, auf den stolz zu sein jeder deutsch denkende Mann das Recht hat; sie sollen vor allem zeigen, wie der längst im Volke ruhende Einheitsgedanke durch das Volk in Waffen und seine Führer zur Einheitsthat wurde und sie sollen den Großthaten der Vorgänger unseres heutigen Geschlechtes Gerechtigkeit widerfahren lassen. Diese Großthaten, sie äußern sich nicht immer auf dem großen Schlachtenplan, sie erscheinen zuweilen klein im Verhältnis zu anderen gewaltigen Thaten, aber sie sind und bleiben groß bei näherem Zusehen für den, der nicht oberflächlich lediglich Schlachtenbilder aneinander reihen mag. Und deshalb seien jene Tage der „Vorpostengefächte“ nicht mit einigen Worten abgethan, vielmehr wenigstens in Umrissen behandelt.

Die Grenzschutz und Saarbrücken.

Am weitesten südlich stand ein kleines württembergisches Detachement unter dem Major von Seubert; dieses kleine Corps hatte die Aufgabe, durch unaufhörliches Hin- und Hermarschiren und nächtliches Anzünden von Wachfeuer dem Feinde die Meinung beizubringen, daß starke Truppenmassen bereit ständen, um ihn an einem Rheinübergange zu hindern. Die kleine Schaar löste mit ihrer Wichtigthet ihre Aufgabe auf das Beste.

Weiterhin hatten die Badener die Grenzschutz. Auf ihrem rechten Flügel wurde eine der kühnsten Thaten des ganzen Postenkrieges vollbracht: der Retegnosirungszug des württembergischen Generalstabsoffiziers Hauptmann Graf Zeppelin mit den drei badischen Offizieren Winsloe, v. Wechmar und Billiers nebst drei Dragonern von Hagenbach in der Pfalz gen Hagenau und Niederbronn im Elsaß. Am 27. Juli sprengte die kleine Schaar im Galopp mit Hurrah durch Lauterberg, die nordöstlichste französische Grenzstadt. Bei Neumweiler, 1/2 Meile südwestlich davon, kam es zum kurzen Kampfe mit einer französischen Patrouille, die niedergelassen wurde. In Hundsbach

durchschnitten sie die nach Hagenau und Strazburg führenden Telegraphendrähte. Mit den Säbeln in der Faust sprengten sie durch Bad Niederbronn, nördlich von Reichshausen und übernachteten im Scheurleinhof, einem Gehöft südlich von Reichshausen. Der Pfarrer von Niederbronn verriet ihre Anwesenheit und Chasseurs von dem Faill'schen Corps umstellten das Gehöft, als die deutschen Reiter beim Frühlicht sahen. Ein kurzes, heftiges Gefecht entspann sich. Wechmar schoß einen französischen Unteroffizier vom Pferde, ein französischer Lieutenant erhielt zwei Revolverkugeln; aber Winsloe wurde an die Mauer taumelnd zusammengehauen, Wechmar wurde an der Seite, Billiers an der Nase verwundet und beide sammt den Dragonern gefangen genommen; nur Graf Zeppelin, ein erbeutetes Offizierspferd am Hängel mit sich führend, schlug sich durch und jagte, von den französischen Reitern verfolgt, in rasendem Galopp der Grenze zu, wo er von den jubelnden Deutschen empfangen wurde. Der Heldenmuth der kleinen Schaar löste dem Marschall Leboeuf solche Achtung ein, daß er die beiden gefangenen Offiziere zu sich zu Tisch lud und sie mit der größten Ehrerbietung behandelte. Winsloe starb in der nächsten Nacht.

Vom Rhein bei Maxau an bis Pirmasens bewachten hauptsächlich Bayern die Grenzen. Am 29. Juli forderten 20 Mann Bayern die Grenzstadt Weisenburg zur Uebergabe auf, wurden jedoch abgewiesen; dabei kam es zum Kugelwechsel ohne Verwundungen.

Die Meldung Zeppelins, daß nur schwache feindliche Abtheilungen im nördlichen Elsaß ständen, wurde durch einen anderen Streifzug, den eine bayerische, eine badische Compagnie und eine Schwadron badische Leibdragoner am 26. Juli unternahmen, bestätigt. Dagegen stießen bayerische Vorposten auf zahlreiche Truppen zwischen Bilsch und Wörth. Am 1. August machten der bayerische Major von Glogoffstein und der preussische Major von Barry mit bayerischen Reitern und Jägern und preussischen Husaren einen Streifzug von Pirmasens über Eppelbrunn nach der Grenze. Auf der französischen Straße kam es zu einem kleinen Gefecht, jedoch gelang es, den hart bedrängten deutschen Truppen unverletzt zurückzukehren.

Eine sehr kühne und erfolgreiche That war die des Lieutenants von Minchhausen vom 13. (schleswig-holsteinischen) Dragoner-Regiment. Um die Stärke der bei Bilsch lagernden französischen Truppen auszukundschaften, ritt er mit einem Geleit in Feindes Land und stellte diesen auf einer Anhöhe auf, von welcher man das Lager und den Hauptausgang der Feste beobachten konnte, dann ritt er, mit Mütze und Regenmantel bekleidet, heimlich zwischen den Vorposten durch, drang bis tief ins Lager ein, setzte dann den Helm auf, rief „Hurrah für den König von Preußen“, wandte das Pferd und jagte davon, ohne von den nachgesandten Chassepot-Kugeln getroffen zu werden. Hierdurch wurde das ganze Lager alarmirt und der Geleit, der alles auf seiner Höhe beobachtete, war im Stande, die Truppenzahl abzuschätzen. Es war das de Faill'sche Corps, ca. 20,000 Mann, das die beiden gesehen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 30. Juli. Am Abend des 25. Juli d. J. sind auf dem Schützenfestplatz in Jever in der Weichhausen'schen Tangebude ein graues Jackett und ein Regenschirm von schwarzem Stoffe abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden. Das Jackett ist mit zwei Reihen von großen Hornknöpfen versehen, der Stiel des Schirmes ist in der Länge von etwa 30 cm aus weißem Horn verfertigt.

Der deutsche Dampfer „Jda“ ist auf der Fahrt von Danzig nach England auf den Sandbänken von Harboro, unweit Great Yarmouth, am Sonntag untergegangen. Obgleich bald Schlepper in die See geschickt wurden, konnte das Schicksal des Schiffes nicht verhindert werden. Die Besatzung wurde jedoch gerettet und in Faling gelandet. Die „Jda“ hatte eine Ladung Weizen und Zucker.

Barel, 31. Juli. Herr Hauptamtsrendant Siemer tritt am 1. September in den Ruhestand.

Hannover, 31. Juli. Der Mörder Poplawsky hat gestern Nachmittag seinem Aufseher gegenüber ein Geständniß seines Verbrechen abgelegt. Er wurde dann dem Untersuchungsrichter vorgeführt, um auch vor diesem sein Bekenntniß zu wiederholen.

Vermischtes.

— Köln, 29. Juli. Der „Köln. Ztg.“ zufolge haben in den letzten Tagen in ganz Rheinland und Westfalen starke Gewitter mit orkanartigem Sturm und schweren Hagelschauern stattgefunden. Das Moselthal ist am meisten mitgenommen; der Schaden in den Obstgärten und Getreidefeldern ist beträchtlich die Weinberge bleiben verhältnißmäßig verschont. In Westfalen kamen 15 Fälle vor, wo der Blitz in Wohnhäuser einschlug und zündete. In Nellinghausen wurden zwei Männer erschlagen und zwei verbrüht. Im Münsterlande hat bedeutender Hagelschaden ganze Getreidefelder verwüthet. In Dortmund wurde durch Blitz ein elektrischer Straßenbahnwagen außer Betrieb gesetzt.

„Sie mußten also, daß Fräulein Peters den jungen Fischer gern hatte?“

„Man weiß Manches, wenn man lange in einem Hause ist, aber man redet nicht darüber,“ antwortete Jürgen, sich den Kopf kratzend.

„Kam Ihnen denn vorher kein Verdacht gegen den jungen Fischer?“

„Nein,“ versicherte Jürgen, mit einer gewissen Treuherzigkeit, „ich dachte, er wäre bei Karoline gewesen und der Mord erst später geschehen, und mocht's ihr nicht anthun und darüber reden. Erst gestern, als sie das Tuch fand und loschrie und sagte, sie habe das ihrige an Gerd geschenkt und es sei das, was man bei der Leiche gefunden, ging mir ein Licht auf und ich sagte ihr's. Den Austritt vergesse ich mein Lebtag nicht, Herr Amtsrichter, sie rang die Hände und klagte sich an, den Tod ihrer Mutter verschuldet zu haben; dann wollte sie wieder so viel Schlechtigkeit nicht glauben von Gerd und besann sich doch auf die Reden, die er geführt hatte. Ich machte Thür und Fenster zu, daß die Diensthoten draußen nichts hörten und redete ihr zu und sie besann sich auch bald, denn sie ist ein kluges, vernünftiges Frauenzimmer trotz alledem, das muß man ihr lassen. Es hat denn auch richtig kein Mensch gewußt, wo wir heute hingefahren sind und was wir hier wollen und der Gerd schwimmt jetzt mit seinem neuen Boot, das sie gestern so großartig eingeweicht haben, auf dem Meere und hat keine Ahnung davon, daß ihm der Strick schon um den Hals liegt.“

„Gerd Kunge ist nicht im Stranddorf?“

„Nein, er ist mit Gottlieb Hansen ausgefahren und kommt erst morgen früh wieder, danach habe ich mich unter der Hand bei dem alten Hansen erkundigt.“

„Und Sie sind sicher, daß er keine Ahnung davon hat, daß Sie jetzt bei mir sind und Anzeige machen?“

„Ganz sicher, wie sollte er auch? Karoline und ich haben keinem Menschen ein Wort davon gesagt.“

Der Amtsrichter hatte nun noch eine Unterredung mit Karoline und Jürgen zusammen und beschloß, sofort zur Verhaftung des Verdächtigen zu schreiten. Er empfahl Beiden, nach Hause zurückzukehren und wie bisher strenges Stillschweigen zu beobachten und trieb die Vorsicht soweit, daß er nicht selbst nach dem Stranddorf fuhr, sondern einen alten Polizisten, auf den er sich verlassen konnte, mit dem Haftbefehl dorthin sandte. Dieser setzte sich mit dem Amtsvorsteher in Verbindung und traf seine Maßregeln so gut, daß Gerd Kunge, sobald er den Fuß aus Land gesetzt hatte, verhaftet war, ohne daß er recht wußte, wie ihm geschah. Auf seine Frage, was man von ihm wolle, antwortete der Polizist mit dem hergebrachten Satz: das werde er schon erfahren; der Ortsvorsteher aber, bei dem sich zu der Empörung über die That noch der Zorn über die Schmach gefellte, die auf sein bisher so gut beleumdetes Dorf durch einen seiner Söhne gebracht worden war, rief ihm zu: „Was fragst Du noch, hast Du mehr als eine Mordthat auf dem Kerbholz, daß Du nicht weißt, daß man Dich faßt, weil Du die Frau Peters erwürgt hast?“

Gerd fuhr auf, schrie, daß ihm himmelschreiendes Unrecht geschehe und machte Miene, sich der Verhaftung mit Gewalt zu entziehen. Trotz der frühen Stunde sammelten sich schon Menschen am Strande und es bedurfte des Zuredens des selbst an allen Gliedern bebenden Gottlieb, um den Freund zu vermögen, daß er sich ruhig in sein Schicksal füge.

„Gottlieb Marie und sage ihr, daß ich unschuldig bin!“ raunte er Gottlieb zu; dann wurde er hinweggeführt und auf einem Umwege in einen bereitstehenden Wagen gebracht, mit welchem er unter Begleitung des Polizisten und noch eines, von diesem

zur Hilfe in Anspruch genommenen handfesten Burschen nach Bergen fuhr.

Mit Bindeseile durchslog das Gericht, Gerd Kunge sei als der Mörder der Frau Peters entdeckt und jochen nach Bergen transportirt worden, den ganzen Ort und drang bis in die entlegensten Villen. Der junge Fischer war am Sonntag durch die Einweihung seines Knotes gewissermaßen der Held des Tages gewesen; man hatte sein hübsches Gesicht, seine kräftige, gut gebaute Gestalt, sein gefälliges Wesen bewundert, ja, es war nicht ganz unbemerkt geblieben, daß er seine Aufmerksamkeit zwischen einer städtischen Schönheit und einem reizenden Fischermäddchen getheilt hatte oder zu theilen genöthigt gewesen war. Es dauerte auch gar nicht lange, so erfuhr man die Beweggründe, welche ihn zu dem Verbrechen verleitet haben sollten, sah in ihm jetzt eine Art von ländlichem Don Juan und das machte ihn doppelt interessant.

Während in den Fischerhütten wie in den Villen, am Strande und in den schönen Waldpromenaden Gerd Kunge das einzige Gesprächsthema bildete, während man lebhaft für und gegen ihn Partei nahm und nicht viel fehlte, daß Betten auf seine Schuld oder Unschuld angesetzt worden wären, war er selbst nach Bergen transportirt worden und bestand nach kurzer Raft im Gefängnisse das erste Verhör vor dem Amtsrichter Haberland.

Der Letztere war ein jüngerer Mann, welcher in sich die Neigung und den Beruf zu einem tüchtigen Kriminalisten fühlte, auf seinem Posten in Bergen aber wenig Gelegenheit fand, seine Thätigkeit nach dieser Richtung hin zu entfalten. Der Mord der Frau Peters hatte ihn von Anfang an in hohem Grade interessiert und es war ihm ein scharfer Stachel gewesen, daß alle seine Bemühungen, Licht in das über die That verbreitete Dunkel zu bringen, vergeblich waren.

(Fortsetzung folgt.)

—* Triest, 29. Juli. Der angesehene hiesige Advokat Dr. Beningher und seine Gattin tödteten sich durch Einathmen von Beuchgas. — Wie nunmehr konstatiert ist, sind bei der Katastrophe auf dem Dampfer „Maria Pia“ 160 Personen — darunter 48 Kinder — zu Grunde gegangen.

—* Florenz, 30. Juli. Heute früh wurde hier ein leichter Erdstoß beobachtet. In den benachbarten, bereits durch Erdbeben heimgesuchten Landstrichen wurde ein sehr heftiger Erdstoß verspürt, welchem ein unterirdisches Getöse vorausging. Die Bewohner sind äußerst beunruhigt.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 1. August. In den letzten Tagen ist es mehrfach vorgekommen, daß mehrere Bummler sich zur Hochwasserzeit in der Nähe der Damenbadeanstalt herumgetrieben haben. Als sie von Damen, welche vom Baden zurückkehrten, auf die Tafel aufmerksam gemacht wurden, welche männlichen Personen den Aufenthalt dort während der Hochwasserzeit ver-

bietet, erwiderten sie höhnisch, sie könnten nicht lesen und blieben ruhig stehen. Da neben der Badeanstalt häufig Kinder ohne Aufsicht baden, wäre wohl schon in deren Interesse eine sorgfältigere Beobachtung bezw. eine gewaltsame Entfernung des dort herumlungelnden Gesindels erforderlich.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Baromet. stand.)	Lufttemperatur.	Wassertemperatur der letzten 24 Stunden.	Relative Feuchtigkeit.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Form.	Witterungsbeobachtung.
Juli 31.	2,30 h M.	761,1	17,9	15,7	80	8	10	cu	ni	4,6
Juli 31.	8,30 h M.	763,8	16,7	15,7	80	4	10	ni	cu	
Aug. 1.	8,30 h M.	760,9	15,5	13,9	80	2	10	cu	cu	

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Freitag, den 2. August: Vorm. 10.06, Nachm. 10.42.

Wilhelmshaven, 1. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spars- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,45	106,—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,10	104,65
3 pCt. do.	99,70	100,25
4 pCt. Preussische Consols	104,70	105,25
3 1/2 pCt. do.	104,10	104,65
3 pCt. do.	99,80	100,35
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,—	103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	102,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,90	103,45
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,10	130,90
4 pCt. Cuxin-Wilbeder Prior.-Obligationen	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,70	106,25
4 pCt. Pfandbr. d. Rhein. Hypoth.-Bank Serie 82 u. 85	101,20	101,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Pfandbriefe vor 1905 nicht auslösbar	106,10	106,65
3 1/2 pCt. do.	101,70	102,—
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in M.	188,15	188,95
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in M.	20,38	20,48

Zu vermiethen
eine 5- und eine 6räum. Wohnung im Neubau Bismarck- und Götterstr.-Ecke, und eine 4räumige Wohnung Bismarckstr. 23.
F. Barschat, Bismarckstr. 23.

Zu vermieten
möbl. Zimmer mit Schlafstube.
Marktstr. 44, 1. Etage.

Zu vermieten
möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer für 1 od. 2 jg. Leute.
Grenzstr. 37.

Zu vermieten
per sofort eine schöne 4räum. Stagenwohnung mit abgeschl. Korridor, Keller und Bodenraum, zum 1. Nov. eine dito mit Balkon. Preis 185 M.
W. Schlöfel, neue Wilhelmshavenerstr. 33.

Ein möbliertes Zimmer
auf sofort zu vermieten. Sep. Eingang. Kasernen- u. Kaiserstr.-Ecke 16, 3 Treppen.

Wohnung zu vermieten,
4 Zimmer mit 2 Balkons, Küche, Speise- u. Mädchenkammer u. sonst. Zub.
Dahms, Hinterstr. 7.

Ein Colonialwaaren-Geschäft
ist Wegzugs halber auf Oktbr.-Novbr. zu vermieten. Näheres bei
Gust. Meyer, Wallstr. 24a.

Patent Myrrholin Seife
D.R. Patent No. 63592

ist die **einzige Toiletteseife**, welche die Empfehlung von **2000 deutschen Professoren und Aerzten** besitzt, die sie auf Grund ihrer hygienischen, kosmetischen und sanitären Eigenschaften für **die beste aller Toilette-Seifen** zum täglichen Gebrauch erklären und Allen, welche für die Pflege der Haut besorgt sind, insbesondere aber Frauen und Kindern zum Gebrauch als Toilette-Gesundheitsseife anrathen. Wer sich vor dem Gebrauch informieren will, der lese die Broschüre mit den Empfehlungen anerkannter Praktiker.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken zc. à 50 Pfennig erhältlich. Das kaufende Publikum möge sich noch schließlich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äußere Verpackung und nicht die Reflektive** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluß auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Flügge & Co. in Frankfurt a. M.**, welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

Möbl. Stube nebst Schlafstube
auf sofort zu vermieten.
Müller, Roonstr. 94.

Zu vermieten
eine 4räum. Wohnung zum 1. Sept.
Marktstr. 31, II.

Zwei gut möblierte Zimmer
auf sofort zu vermieten.
Königstr. 51, 1. Etage r.

Logis
für zwei junge Leute, auf Wunsch mit voller Beschäftigung.
Mittelstraße Nr. 12.

Zu vermieten
eine kleine Wohnung, Kaiser- und Kasernenstr.-Ecke Nr. 16.
Näheres bei
Bredlow, Hauptwache.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Zimmer.
Lomdeck 13a, am Park.

Belegenheitskauf.
1 ff. nußb. Plüschgarnitur, 1 ff. nußb. Salonisch, 1 ff. nußb. Trumeau m. Säulen u. Muschelauflage, 1 ff. nußb. Servirtisch, 1 ff. nußb. Klattisch (Seckig), 1 hochf. nußb. Herrenschreibtisch m. Muschelauflage u. Ausziehplatte, 6 nußb. Rohrstühle m. Muschelauflage. Die Sachen sind vollständig neu.
Roonstraße 86, I.

Zu verkaufen
ein großer, sehr wachsender **Hofhund**. Näheres in der **Reichshalle**.

Zu verkaufen
eine gute **Doppelflinte** mit Kugelaufschlag, 11 mm.
Friederikenstr. 6, 2 Tr. I.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag.
Berl. Götterstraße 24.

Die Waschfrau Haischen
verzogen nach
Lomdeck Nr. 2.

Zu belegen
16000 M. per Oktober, 15000 M. per Dezember gegen erste Hypothek.
Heppens, 31. Juli 1895.
H. P. Harms.

Suche möbl. Wohnung
(Wohnzimmer, Schlafzimmer u. Burckensgelag). Offerten mit Preisangabe erb. unter F. B. an Hotel „Prinz Heinrich“.

Gesucht
eine **Frau** oder eine **Amme**, um 3 bis 4 Mal tägl. ein 2 Mon. alt. Kind zu stillen.
Bredlow, Hauptwache.

Gesucht
ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Dahu, Diefriesenstr. 71, part.

Gesucht
ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Hoffmann, Kaiserstr. 56, 2 Tr.

Gesucht
auf sofort oder zum 15. August ein ordentliches **Mädchen**.
Kaiserstraße 9.

Gesucht
sodort ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Bismarckstr. 18b.

Suche
wegen Erkrankung meines Mädchens auf sofort ein **Mädchen** für Küche und Haus zur Aushilfe.
Frau Marine-Baumstr. **Collin, Victoriastr. 2a, II.**

30 Erdarbeiter
und einige **Zimmergesellen** finden Beschäftigung bei den Hauptzinnenbatterien.
Dirks & Franke.

Gesucht
ein ordentl. **Mädchen** zum Plätten der Rollwäsche. Bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Dampfwäscherei u. Plättanstalt
V. Castein, Oldenburger- u. Kaiserstr.-Ecke.

Gesucht
auf sogliche **2 Schuhmachergejellen**, dauernde Arbeit.
J. G. Gehrels.

Gesucht
eine kl. 3räum. Wohnung für ein junges Ehepaar (1 Kind) zum 1. Nov. Off. unter **A. B.** in der Exp. d. Bl.

Gesucht
eine tüchtige **Kraft** zum Ausschauen von Versicherungen, Feuer und Leben, allererste Gesellschaften, von einer hies. Agentur.
Offerten A. 10 Exped. d. Blattes.

Gesucht
auf sofort tüchtige **Maurergesellen** auf dauernde Arbeit bei hohem Lohn.
Hartwig Harms, Hofentkirchen.

Gesucht
zum 1. Okt. eine unmöbl. Wohnung, bestehend aus Küche u. 3-4 Zimmern nebst Zubehör, in der Nähe der Roonstr. Off. unter **W. S.** an die Exp. d. Bl.

Gesucht
ein freundl. **möbliertes Zimmer**.
Offerten unter **F.** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum 1. November eine herrschaftliche **Wohnung** von 6-7 Zimmern.
Offerten mit Preis u. Skizze unter Nr. **114** in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Nachmittag auf sofort.
Victoriastraße 79, p. r.

Gesucht
zwei **Jungen** zum Gläserputzen auf sofort.
Lippert, „Tonhalle“.

Zu vermieten
zwei schöne 4- u. 5räum. Wohnungen mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, an ruhige Bewohner, zum 1. November.
Wilh. Eggen, Margarethenstr. 4.

Wohne Kaiserstraße 66, II.
Reverey, Gerichtsvollzieher.

Es trafen weitere Sendungen ein, als:

- ein **Posten Violonm**, 1 Mtr. breit, à Mtr. 1 M. 50 Pf.;
- ein **Posten Violonm** für Klüchtische, 1 Mtr. breit, à Mtr. 1 M. 50 Pf.;
- ein **Posten Gummistoff** zu Schürzen, 125 breit, à Mtr. 1 M. 50 Pf.;
- ein **Posten reinleinenes Handtucher**, reinleinenes Tischbedenzeng;
- ein **Posten Bettlaken**, rein leinen, 160 breit;
- ein **Posten federdichten rothgestreiften Satin**, doppeltbreit;
- ein **Posten hübsche Sopha-Leppe** à St. 7 M.;
- ein **Posten feine Damen-Tage- und Nachthemden, Haus- und Phantasie-Schürzen**.

Sämmtliche Sachen sind in großer Auswahl vorhanden und werden zu bekannt billigen Preisen abgegeben.

Weitere Sendungen treffen noch ein und wird beim Eintreffen derselben weitere Bekanntmachung erfolgen.

Eli Frank,
Einziger
Barthiewaarenbazar
hier am Plake,
Gökerstraße 12.

Allen Freunden und Bekannten bei meinem Scheiden aus Wilhelmshaven ein
herzliches Lebwohl!
Georg Rotermund.

Leere Kisten
hat billig zu verkaufen
H. F. Haismann.

Waarenhaus B. H. Bührmann.
Karrirte baumwoll.
Bettzeuge
in vorzüglichen Qualitäten,
Meter **55, 45 u. 35** Pfg.

Feuer- u. diebstahlsichere
Geldschränke
durch Einkauf ganzer Fabrikbestände weit am billigsten bei
H. Hespem, Neuende.
Zeitweise 10-15 Stück auf Lager.

Waarenhaus B. H. Bührmann.
100 cm breiter schwarzer
Cachemire
(reine Wolle) per Meter von
65 Pfg.
an.
In Kleiderstoffen, Seidenwaaren jeder Art größte Auswahl am Plake.

Park.

Sonnabend, den 10. August 1895:

Grosses Wohlthätigkeitskonzert

zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins
ausgeführt vom
ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division,
sowie vom
ganzen Musikcorps des Kaiserl. II. See-Bataillons
unter persönlicher Leitung der beiden Dirigenten.
Sämmtliche Piecen werden von beiden Musikcorps zusammengespielt.
Bei Eintritt der Dunkelheit grossartige Beleuchtung
des Parkes und Feuerwerk.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Unteroffiziere und Mannschaften 25 Pfg.
Das Programm wird noch bekannt gegeben werden.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die seit 15 Jahren von dem verstorbenen Herrn Schöttler innegehabte, in der Moonstr. Nr. 9 belegene

Klempnerei

nebst Sadengeschäft und werde dasselbe in unveränderter Weise unter der Firma

G. Seibicke

H. Schöttlers Nachf.

weiterführen. Indem ich das geehrte Publikum bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, werde ich jederzeit bemüht sein, durch strengste Punctualität die mich beehrende Kundschaft aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

G. Seibicke,

Klempnermeister.

Schützenhüte und Schützenfedern

empfiehlt
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

M. Schlöffel,

Roonstr. 79.

Wilhelmshavenerstr. 33.

Parkhaus Parkhaus

Freitag, den 2. August:

Großes Garten-Concert

ausgeführt vom
ganzen Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn
F. Wöhlbier.
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.

C. Stöltje,

NB. Bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens. Sollte das Concert in Folge schlechten Wetters ausfallen müssen, so findet dasselbe am Sonnabend statt.

Kaiserhalle.

Bormals „Großer Kurfürst“.

Bringe mein neu renovirtes Local in empfehlende Erinnerung. Belles Bier aus der Brauerei J. ten Doornhaat-Koolman und Münchener Bürgerbräu. Solide Preise. Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll

Heinr. Hauer.

Nächsten Sonnabend Eröffnung der

Restauration in der Markthalle

an der Börsestraße.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Nur grosser Umsatz ermöglicht billige Preise!

Herren-Konfektion.

Buckskin-Anzüge	10—28	Mt.
Cheviot-Anzüge	16—36	"
Hochf. Kammg.-Anzüge	28—45	"
Sabelocks	15—30	"
Wasserd. Regenmäntel	8—33	"
Loden-Joppen	8—16	"

Sommer-Paletots

in guten Qualitäten

15 bis 35 Mark.

Billigere Sachen in jeder Preislage.

Herren-Anzüge

nach Maß hier gearbeitet

VON 35 Mark an.

Flotter Wiener Schnitt!

Monats-Übersicht

der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven,
am 30. Juli 1895.

Activa.		Passiva.	
	Mt. Pfg.		Mt. Pfg.
Casse-Bestand	60,939 43	Einlagen-Bestand	3,429,123 29
Wechsel-Bestand	640,492 31	Conto-Corr.-Creditor	168,024 57
Conto-Corr.-Debitor	2,835,602 57	Verschiedene Creditoren	93,530 47
Effekten-Bestand	68,654 28		
Verschiedene Debitoren	84,989 74		
	3,690,678 33		3,690,678 33

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mt.):
bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. J.
bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 %, f. J.
bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. J.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter. Bahlwes.

Roonstrasse 74. K. Lange's Roonstrasse 74.

Musikonservatorium

Klavier, Gesang, Theorie, Musikgeschichte.

Neue Course beginnen.

Ausbildung für das Musiklehr- und Concertfach.
Jeder Schüler erhält monatlich 8—9 Std. Klavier (resp. Gesang), ferner 3 Std. Theorie, 1 Std. Musikgeschichte.

Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Sonnabend 5 1/2 Uhr präc. im Logen-

saal:
Abschiedsfeier.

Verein junger Kaufleute.

Heute Donnerstag, 1. August:

Generalversammlung.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Außerordentliche
General- u. Monatsversammlung

am
Freitag, den 2. August,
Abends 9 Uhr,
im Parkhaus.

Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Ausmarsch-Angelegenheit u. Schützenfest betr.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kavalleristen-Verein
Heppens und Umgegend.

Monatsversammlung

Freitag, den 2. August d. Js.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslocale (Rüftringer Hof).

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Umstände halber findet die
nächste
Versammlung
bereits am Freitag, den
2. August, 8 Uhr Abends,
im Vereinslocal (oben) statt.

Tagesordnung:
1. Verlesen mehrerer Briefe.
2. Neuwahl des Vergütungs-Vorstandes.
3. Sedanfeier.
4. Besprechung über gesellige Zusammenkunft am Sonntag, d. 4. Aug.
5. Verschiedenes.

Veteranen-Verein,
Wilhelmshaven.

Kameraden! Der Vorstand ersucht Sie dringend von der im Werftpefshaus bis zum 8. August d. Js. ausliegenden Bekanntmachung Kenntnis zu nehmen.

Der Vorstand.

J. A.: A. Henze.

L. G. W.
Freitag, 2. Aug., 8—9 Uhr Abends:
Hebung der Beiträge. (§ 2).

F. W. S.

Sonnabend, den 3. d. Mt.,
Abends 8 Uhr:

Geselliges Beisammensein
mit nachfolgendem Tanz.
Der Vorstand.

Versammlung

des
Bürgervereins „Gemeindewohl“
Kant

Sonnabend, den 3. Aug. 1895,
im Local des Herrn H. Viekener.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Feuerwehr-Angelegenheit.
4. Verschiedenes.

Diejenigen Bürger, die noch beizutreten wünschen, werden frdl. ersucht, zu erscheinen, da nach dieser Versammlung Einschreibgebühren erhoben werden.

Der provisorische Vorstand.

Bibliotheken kauft baar Nordwestdeutsches Antiquariat, Oldenburg Gr.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach längerer Krankheit unsere theure Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Mette Marg. Gerdes,
geb. Jürgens,
im Alter von 85 Jahren.

Namens der Hinterbliebenen:
Katharine Jtten.
Heppens, den 31. Juli 1895.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. August, Nachm. 3 Uhr, von Umstr. 25 aus statt.

Diesem eine Beilage.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Nov. eine geräum.
Etagen-Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und
abgeschl. Korridor. Preis 248 Mark.
G. Müller, Bant, Werfstr. 12.

Verloren

auf dem Wege von Heidmühle über
Antonstift bis Heppens ein **Porte-
monnaie** mit ca. 270 Mk. Inhalt,
darunter zwei Einhundertmarkscheine,
Gold und etwas Courant.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
dasselbe gegen Belohnung an die Exp.
d. Bl. abzugeben.

Esser's
**Salmiak-Terpentin-
Seifen-Pulver**,
Marke: **Liegender Löwe**,
ist anerkannt das beste Wasch-
und Reinigungsmittel der Welt.
In den meisten Kolonialwaaren-,
Drogen- u. Seifengeschäften zu
haben.

Fluthkalender
für die Badesaison empfiehlt
die Buchdruckerei des Tagebl.
Lh. Süß.

- Apollo Kronen-Lichte**
Kiste enth. 25 Packete 10 1/2 M.
 - Prima Souchon-Thee**
Kiste enth. 5 Kg. 22 1/2 M.
 - Hochf. Speise-Schmalz**
25 Kg. Fass 24 M., 12 1/2 Kg. 13 M.
 - ff. Süsrahm-Margarine**
25 Kg. Fass 30 M., 5 Kg. Fass 6 1/2 M.
 - Bester Bassein-Reis**
50 Kg. 13 1/2 M., 100 Kg. 26 M.
 - Rangon-Tafel-Reis**
50 Kg. 11 1/2 M., 100 Kg. 22 M.
 - Hochf. Patna-Reis**
50 Kg. 16 M., 100 Kg. 31 M.
 - Feinster kleiner Reis**
50 Kg. 10 1/2 M., 100 Kg. 20 M.
 - Franz. Cath. Pflaumen**
25 Kg. Kiste 14 M., 12 1/2 Kg. 7 1/2 M.
 - Domingo-Caffee**
gelb hochfein (Javaart) Orig.-Sack
117 Pf. pr. Pfund, 25 Kg. 60 M.
 - Caracas-Caffee**
grün feinschmeckend, Orig.-Sack
110 Pf. pr. Pfd., 25 Kg. 56 1/2 M.
- Wilhelm Otto Meyer**
in Bremen.

In dem
Total-Ausverkauf
von
Wilh. Blau
in Neubremen
wegen Wegzuges von hier
stehen für die nächsten Tage:
Gardinen,
Kleider-Kattune,
Bettzeug-Kattune
und
Möbel-Kattune
zu äußerst billigen Preisen zum
Verkauf.

Sehen Sie
auf guten Sitz und fein-
feine Verarbeitung, so
kaufen Sie Ihre Herren-
Anzüge und Paletots bei
Georg Aden in Bant,
derselbe lässt auch nach
Maass anfertigen.

Rest-Verkauf
von
**Chic-, Promenaden-
und
Strandchuhe**
für Damen und Kinder
zu den billigsten Preisen.
J. G. Gehrels.

Andre Hofer
Feigen-Kaffee
anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz,
das feinste **Kaffee-Verbesserungsmittel**, ist unentbehrlich
als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden
Tasse Kaffee.
Vorrätig in den feineren Kolonialwaaren-, Delikatessen-
und Drogen-Handlungen, jedoch nur echt in solchen Paceten,
die außer der vollen Firma **Andre Hofer**, Salzburg und
Freilassing, auch noch die Schutzmarke, das Bildniß des Tyroler
Helden **Andreas Hofer**, tragen.

**Junge
Tauben,
Enten,
Hühner**
— beste Kornmast —
lebend oder auch gerupft, hält stets
vorrätig
Wilh. Schlüter.

**Tapeten
und
Borden**
in den neuesten und schönsten
Mustern für
**Salons, Wohnzimmer,
Schlzimmer, Schlafzimmer,
Flure** zc.
in größter Auswahl zu sehr billigen
Preisen.
**Günstigste Bezugsquelle
für Neubauten** zc.
bei
Gebrüder Popfen
Göckerstraße Nr. 15.
Musterkarten überallhin franco.

Original-Theer-Schwefel-Seife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M.
Aelteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz.
Anerkannt von vorzüglicher Wirkung
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten:
Sommerprossen, Mitesser, Frost-
beulen, Finnen etc. Vorrätig,
Stück 50 Pf. bei **Ludw. Janssen.**

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdau-
ungschwäche, Appetitmangel zc. leiden,
theile ich herzlich gern und unentgelt-
lich mit, wie sehr ich selbst daran ge-
litten und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Stypke** in Schreiber-
hau (Niesengebirge).

**Kinder-
wagen**
größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Bringe meine
Bäckerei und Conditorei
in empfehlende Erinnerung. Be-
stellungen auf **Torten** werden gut
und billig ausgeführt.
Geschäftsprinzip ist, daß nur reine
Naturbutter in meiner Bäckerei ver-
wandt wird.
J. Hillmers,
Marktstr. Nr. 25.

**Kinderwagen,
Reiseförbe,
Waschkörbe,
Korb-Lehnstühle**
versf. Holzstühle
in großen Massen vorrätig bei
Kl. Telkamp
Bismarckstraße 60.

Mottentodt!
Möbeln zc. werden unter Garantie
von Motten, Milben zc. gereinigt ohne
nachtheilige Folgen auch des feinsten
Stoffes. Billigste Preisstellung.
L. Vlewig,
Tapezierer und Dekorateur,
Peterstraße 82.

Katal. mit vielen Anerkenn. grat.
Gegründet 1880. **Fahr-
räder**
Fabrik,
Südtier.
Auch Güter-
Vertr. der
Singerräder

Hummel
Hochfeiner Rheinwein
(Tischwein)
1/1 Fl. 60 Pf., 10/1 Fl. 5.50.
E. Lammers, Peterstr. 85.

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen früheren Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich mit
dem heutigen Tage das
Barbier-Geschäft
(Möonstraße Nr. 99 früher Göbert)
wieder für eigene Rechnung weiter führen werde.
Hochachtungsvoll
H. Zerfuss.

Marine-Verein Wilhelmshaven und Umgegend.
Am 3. August cr., Abends 8 1/2 Uhr,
findet das
I. Stiftungsfest
im Vereinslokal Burg Hohenzollern
bestehend in
Musik, Theater, Vorträgen und Ball statt.
Einführungen sind gestattet, Karten können von den Vorstands-
und Comités-Mitgliedern empfangen werden. Orden und Ehrenzeichen,
sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein „Jahn“.
Sonnabend, den 3. August, Abends präc. 9 Uhr,
zu Ehren der Sieger auf dem
XVII. Kreisturnfeste:
Großer Commerc m. Damen
mit nachfolgendem Kränzchen
im Parkhause.
Die Mitglieder werden gebeten, sich mit ihren Damen an
dieser Feier recht zahlreich zu betheiligen. Vereinsabzeichen
sind anzulegen.
Damenkarten sind zu haben bei den Turnrathsmitgliedern
Herrn **Gebr. Wichmann**, Kaiserstraße 68, Herrn **Lenzner**,
Bismarckstraße 17.
Der Turnrath.

50-Pf.-Bazar
Bismarckstraße 21,
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.
Große Auswahl in
**Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und
Crystalwaaren.**
Ueberaus reichliche Auswahl in Schmucksachen
etc. etc.

Damen-Knopfsietfel
in 15 verschiedenen Sorten
empfehlst billigst
J. G. Gehrels.
Preussische Central-Bodeneredit-Actien-Gesellschaft Berlin
bewilligt erfristliche hypothetische Darlehne auf Hausgrundstücke und Liegen-
schaften zu zeitgemäßen Bedingungen. Augenblicklicher Zinsfuß 3 3/4 %. Ver-
treten durch
B. Denninghoff jr.